

Calwer Wochenblatt

N. 99.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 25. August 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die über den Ort Ostelsheim wegen großer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im angrenzenden D. A. Bezirk Böblingen verhängten Sperrmaßregeln vom 4. d. Mts. werden hiemit aufgehoben. Der Ortsvorsteher hat dies in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Calw, den 20. August 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Dem Oberamt ist Anzeige erstattet worden, daß die Hausbewohner den Kaminfeuern häufig die Bornahme der Reinigung an den in die Kamine einmündenden Röhren verweigern oder dieselben vor Beginn der Kaminreinigung entfernen. Es wird daher darauf hingewiesen, daß nach § 7 Abs. 2 der Kaminfeuert-Ordnung vom 3. Okt. 1876 die mit den Defen, bezw. deren Cirkulations- und Rauchabzugsröhren in Verbindung stehenden sogenannten Knie- röhren, und die Röhren, welche den Rauch von Ein- heizwinkeln, Kochherden, Kesselfeuerungen und dergl. unmittelbar in ein Kamin einleiten, stets vom Kamin- feuer zu reinigen sind.

Calw, den 23. August 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet in der Zeit vom 4.—6. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 12. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 16. August 1894.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die hies. Schützengesellschaft besitzt zwei Bilder, welche nicht ohne historischen Wert sind und uns einen interessanten Einblick in längst vergangene Zeiten gewähren. Um diese beiden Bilder den sich dafür interessierenden hies. Bewohnern zugänglich zu machen, hat die Schützengesellschaft die-

selben im Laden des Hrn. E. Georgii für die nächsten 8 Tage zur Ansicht ausgestellt. Das eine derselben, in Del auf Holz gemalt und ziemlich gut erhalten, stammt aus dem Anfang des letzten Jahrhunderts und stellt den damaligen Schützenmeister Gentsch, Sattlermeister dar, sowie einen Teil des damaligen Schießhauses (jetzt städt. Armenhaus). Den untern Teil des Bildes ziert folgender Spruch:

Ist dir ein Amt vertraut, So wartt demselben ab, damit an deinem Fleiß man nichts zu Klagen hab. Ich nahm Ich auch in acht als Stückmeister war. Im Siebenzehnhundert Zwanzig und 4te Jahr. Da die Gesellschaft war mir Sonders Lieb und wehrt, weil Ich von Ihnen auch gebührend wird geehrt. Ich hatt zwar kein Profit niemalen bei dem schießen, weil mein Profession darbüch veräume müßen. Doch war Ich wohlvergünet an einem Gläslein Wein und kumt mit den Herren schüße in Ehren lustig sein zum Angedenken hab, in' Schießhaus bis gestift. Ihr Brüder folgt mir nach, weiß Guren ruhm betrifft. Christoph Gentsch dormaliger Schützenmeister Bürger und Sattler in Calw.

Symbolum

Jesus Sey mein Zweck und Zihl. Wann von himen Schaden will.

Das zweite Bild zeigt 4 bekannte Schützen in schmucker Uniform von der im Jahr 1848 nur aus Mitgliedern der Schützengesellschaft gebildeten Calwer Schützenkompagnie.

Wildbad, 21. Aug. Betreffs des Einbruchsdiebstahls in der Verkaufsbude des Achatwarenhändlers Treib's ist der Wert der fehlenden Waren nun auf ca. 10000 M festgestellt. In Stuttgart wurde, als der Mithilfe verdächtig, der hier in Stellung gewesene und am Morgen nach dem Diebstahl verschwundene Schreiner A. Lämmerer verhaftet. Die Hauptschuldigen sind nun in Leonberg festgenommen worden. Dort wurde ein Mann und eine Frauensperson erwischt, bei welchen sämtliche gestohlenen Gegenstände, in ein Wachstuch eingewickelt, vorgefunden wurden. (Diese Nachricht des „N. T.“ bestätigt sich, wie wir soeben erfahren, nicht. Red. d. C. W.)

Stuttgart, 22. Aug. In hies. Zeitungen ist heute eine altentworfene Darstellung des kommandierenden Generals des fünfzehnten Armeekorps von Blume über die beiden Unglücksfälle beim Waiblinger sog. Todesmarsch zu lesen. Die Darstellung, nach der Vorgesetzte und Untergebene lediglich ihre Pflicht gethan hätten, kommt zu dem Schluß, daß in den beiden Verunglückten nur die Opfer einer bis zum letzten Augenblick bewährten Pflichttreue beklagt werden könnten. Ihrer Handlungsweise das unlautere Motiv der Furcht vor vermeintlich zu erwartender Strafe für ihr körperliches Unterliegen unterzuschreiben, hieße das Andenken der Toten schänden.

Stuttgart, 23. Aug. Auf Veranlassung der freien Vereinigung der Handlungsgehilfen Stuttgarts sprach gestern Abend in der Siegelberger Bierhalle Hr. Julius Türk aus Berlin über die wirtschaftliche Lage der Handlungsgehilfen. Hr. Türk definierte den Begriff des vielzitierten Geschäftsinteresses, für das der Handlungsgehilfe einzutreten habe, als einen vagen Begriff, hinter dem sich zwar das Interesse der Handlungsgeschäfte, nicht aber dasjenige der Handlungsgelhilfen versteckt. Vor allen Dingen hätten die letztern für sich selbst zu sorgen. Auf dieser Grundlage baute der Redner seine Postulate auf: Volle

Sonntagsruhe, vierwöchentliche Kündigungsfrist von Ultimo zu Ultimo, Abschaffung der vertragsmäßigen Konkurrenzklause, Abschaffung des Zeugniszwanges, Einführung des kaufmännischen Gewerbegerichts, anständige Honorierung, Abschaffung der Lehrlingszuchterei und endlich Einführung der 10-stündigen Arbeitszeit für Gehilfen und der 8-stündigen Arbeitszeit für Lehrlinge. Die Ausführungen des Redners, der zum Schluß den Beitritt zur freien Vereinigung empfahl, wurden von der Versammlung, die etwa 600 Teilnehmer aufwies, mit lebhaftem Beifall entgegen- genommen.

Gannstatt, 23. Aug. Heute Mittag wurde der Leichnam des 24 Jahre alten Verw. Rand. Wörle aus Calw beim städt. Waschhaus aus dem Neckar gezogen. Unmittelbar hinter dem Leichnam trieb der Nachen mit einigen Effekten des Verunglückten neckarabwärts. Der Verstorbene war seit einiger Zeit stellen- und mittellos. (Der Ertrunkene war der Sohn des früheren, jetzt verstorbenen Amtsbieners Wörle hier. Red. d. C. W.)

Untertürkheim, 21. August. Ein Gang durch die Weinberge läßt die Fortschritte, welche der Weinstock in den letzten Wochen ungeachtet der wenig günstigen Witterungsverhältnisse gemacht hat, nicht verkennen. Man trifft in allen Lagen vollständig gefärbte Trauben, Frühklemmer, Mailinger u. a., und auch die Portugieser beginnen sich zu färben. Allerdings ist der Reifegrad etwas hinter den an die Blütezeit geknüpften Erwartungen zurückgeblieben. Allein bei der durchweg üppigen Belaubung und der Feuchtigkeit des Bodens, deren Mangel im Vorjahr trotz des herrlichsten Wetters die Ausreifung der Trauben sehr verzögerte, kann dieser Mangel durch sonnenreiche Septembertage mit warmen Nächten ganz wohl ausgeglichen werden. Es ist daher die Hoffnung, einen gut trinkbaren Wein zu erhalten, um so weniger aufzugeben, als die, nentlich in Gegenden ohne Weinbau, verbreitete Meinung, heiße Augusttage seien die Vorbedingung eines guten Weins, eine irrige ist. Es haben beispielsweise die heißen Augusttage voriges Jahr mehr geschadet als genützt.

Marktgröningen, 22. Aug. Beim heurigen Schäferlauf (Bartholomäusfeiertag) wird, wie erstmals im vorigen Jahr, ein historischer Festzug stattfinden, der Gruppen aus Geschichte und Sage des Festes enthält. Dem Kirchgang schließt sich der Festzug an und diesem folgen die verschiedensten Belustigungen auf dem Festplatz, worauf die Verlosung von 30 Schafen auf dem Rathaus stattfindet. Im Saal dieses altertümlichen Baues wird von abends 8 Uhr an getanzt.

Murrhardt, 20. Aug. Auf gräßliche Weise verunglückten am heutigen Nachmittage das 6- und 7jährige Söhnlein des Schuhmacher G. hier. Dieselben hatten von andern Knaben gegen Tausch ein Schüsselchen voll „ungelöschten“ Kalk eingehandelt. In unbewachtem Augenblick — der Vater war auf einem Markt, die Mutter mit der Haushaltung beschäftigt — gossen die beiden Knaben in der Werkstatt ihres Vaters Wasser auf den Kalk und verschlossen das Gefäß mit einem Pappdeckel. Neugierig entfernten sie letzteren wieder nach kurzer Zeit; in demselben Augenblick ergoß sich der glühend heiße

Ralkstaub über die Gesichter der beiden Knaben, welche solch schwere Verletzungen davortrugen, daß ihre sofortige Verbringung in eine Augenklinik nach Stuttgart nötig wurde.

Obingen, 21. Aug. Letzter Tage ging durch die Zeitungen, die auch von uns gebrachte Nachricht, Direktor Gilly vom Bad Imnau habe sich nach einem in Imnau eingetroffenen Telegramm am letzten Montag in Baden-Baden erschossen. Von Imnau wird nun geschrieben, daß man dort von der Existenz des fraglichen Telegramms erst aus den Zeitungen erfuhr. Wie weiter verlautet, soll Gilly in Baden-Baden leben und an einem schon bestimmten Tage sich in Hechingen zu einer Verhandlung stellen.

Karlsruhe, 22. Aug. Der Mangel an Schlachtvieh in Folge der vorjährigen Futternot macht sich von Tag zu Tag fühlbarer. Die Metzger in den Ortschaften und in den kleineren Städten sind nicht mehr in der Lage, ihren Fleischbedarf zu decken, da bei uns selbst zu den höchsten Preisen kein Vieh mehr aufzutreiben ist. Der ganze Schlachtviehhandel konzentriert sich daher auf die großen Schlachthöfe, nach welchen jetzt eine enorme Zufuhr ausländischen Viehes stattfindet. So gelangen jetzt im Karlsruher Schlachthof jeden Montag gegen 200 Stück Großvieh vom Budapester Weltmarkt zum Auftrieb und kann man hierbei die interessantesten Rassenstudien machen; Kärntner, Grazer, Nährisches, Montafuner, Pingsauer, Ungarisches Steppenvieh u. c., sind hier vertreten, neuerdings sogar Büffel, die in der Jugend ein ganz gutes Fleisch liefern. Der Zudrang auswärtiger Metzger ist daher auch sehr stark und schlachten hier nicht nur Metzger von Durlach, Ettlingen und vielen andern umliegenden Orten, sondern auch bereits Metzger aus der Pfalz.

Aus Baden, 21. Aug. In Schlierbach bei Heidelberg waren beinahe drei Personen erstickt. Auf der Pumpstation II mußte ein Arbeiter in einen Schacht steigen um irgend eine Arbeit zu verrichten. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Darauf stieg ein zweiter Arbeiter in den Schacht, auch er gab kein Zeichen mehr. Nimmehr entschloß sich der Brunnenmeister Fritz, in den Schacht zu steigen, um nach den Arbeitern zu sehen. Ihm erging es ebenso wie jenen. Der Sohn des letzteren goß nun, die Situation erkennend, Wasser in den Schacht, wodurch die drei Besinnungslosen wieder zum Bewußtsein gelangten, die nun so schnell als möglich zu Tage gefördert und mit Droschken in ihre Wohnungen gebracht wurden.

Mannheim, 22. Aug. Heinrich Dowe, der nach gestern in den Zeitungen kursierenden Gerüchten in Aachen erschossen worden sein sollte, erfreut sich besten Wohls, und hat bereits seine Reise nach Belgien angetreten. So erfuhren wir auf telegraphische Anfrage von Aachen, meldet die N. B. Vdzg. Der Ursprung des Gerüchtes ist nicht kontrollierbar und ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß dasselbe, wie wohl zu vermuten, irgend einem zufälligen Wirtshausgerede zu verdanken ist.

Dresden, 22. Aug. Die Sozialdemokraten Eichhorn und Findeisen, in der bekannten Boykottangelegenheit wegen Erpressung angeklagt, sind heute nach dreimonatlicher Untersuchungshaft vom Landgericht freigesprochen worden.

Berlin, 22. Aug. Zwei hiesige Offiziere von den Gardebrigaden unternahmen auf Veranlassung des Kaisers am nächsten Donnerstag einen Distanzritt. Begleitet werden dieselben von zwei Radfahrern, welche Schrittmacherdienste leisten und Quartier bestellen. Die Distanz wurde auf 500 Kilometer festgesetzt und Köln als Ziel gewählt. Die Strecke soll innerhalb 4 Tagen zurückgelegt werden.

Berlin, 23. Aug. Das Tageblatt meldet aus London: Auf der japanischen Gesandtschaft ist von der blutigen Schlacht von Pingyan, wo die Japaner geschlagen worden sein sollen, nichts bekannt. Man nimmt an, daß es dieselbe Geschichte ist wie bei Ulan, wo die Chinesen auch anfänglich behaupteten, gestegt zu haben, nachdem sie tatsächlich eine große Niederlage erlitten haben. Nach der strategischen Lage könne es sich höchstens um Vorpostengefechte handeln.

Berlin, 23. Aug. Auf der Radfahrerbahn in Hallensee ist der gestrige zweite Wettkampf zwischen dem Berliner Radfahrer Spitzig und dem Prairie-

reiter Texas Jack zugunsten des letztern ausgefallen. Spitzig konnte die dem Amerikaner gewährte Vorgabe von 5 Kilometern bei 30 Kilometern nicht behaupten und wurde von Texas Jack um 40% Sekunden geschlagen.

Berlin, 23. Aug. Zur Meldung der Blätter über Ende Juli in Kamerun unter den Sudanesen der Schutztruppe ausgebrochene Unruhen erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß nach den amtlichen Berichten die Sudanesen, welche trotz des Verbotes dem Branntweingenuß fröhnten, in ihrer Trunkenheit verschiedene Exzesse und Schlägereien verübt hätten. Infolgedessen verfügte der Gouverneur die Heimführung der unverbesserlichsten Trunkenbolde, während mehrere andere auf den inneren Stationen verwendet werden sollen, wo ihnen der Branntwein entzogen wird.

Berlin, 23. Aug. Der „Boss. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der zweite Chef des türkischen Generalstabes von der Goltz-Pascha, welcher auf 6 Wochen nach Deutschland geht, nehme auf Einladung des Kaisers an den Kaisermanövern teil. v. d. Goltz-Pascha soll noch mit einer besonderen Mission vom Sultan betraut sein. Gleichzeitig mit v. d. Goltz reisen sieben türkische Offiziere behufs militärischer Ausbildung nach Deutschland.

Amsterdam, 23. Aug. Aus Vlissingen wird eine Explosion auf einem der dort wegen des Besuches der Königinnen liegenden holländischen Kriegsschiffe gemeldet, bei der 7 Soldaten schwer verwundet wurden, davon einer tödlich.

Bozen, 18. Aug. Von einem eigentümlichen Verhängnis wurde in der Nacht zum Freitag eine Bauernfamilie in Uttenheim, Bezirks Taufers, betroffen. Während eines Hochgewitters wurden die Eheleute Joseph und Cäcilia Eder, 42 und 28 Jahre alt, beim Unterklapfer in Uttenheim durch einen Blitzstrahl gleichzeitig getötet. Das Ehepaar begab sich beim Ausbruche des Gewitters vom ersten Stockwerke in die untern Räume; während der Mann im Stalle nach dem Vieh sah, ging die Frau zu den drei Kindern, um sie zu beruhigen. Nach der Rückkehr des Mannes in die Stube beteten sie noch zusammen, worauf der erstere sich wieder in seine Kammer begab, während die Frau noch bei den Kindern blieb. Plötzlich krachte ein gewaltiger Donnerschlag durch das Haus und streckte die in der Stube befindliche, mit einem drei Wochen alten Kinde beschäftigte Hausmagd zu Boden. Als sich dieselbe wieder erhob, sah sie zu ihrem Schrecken, daß neben ihr die Frau tot auf dem Boden lag. Sie wollte nun die Schreckensbotschaft dem Herrn oben in der Kammer mitteilen. Allein auch dort hatte der Blitz Unheil angerichtet, und starr vor Schrecken fand die Magd auch dort eine Leiche. Merkwürdigerweise waren beide Eheleute, am Kopfe von demselben Blitzschlag getroffen, sofort tot, während die übrigen Hausbewohner und die drei Kinder mit dem Schrecken davontamen.

Mailand, 20. Aug. Gestern wurden zahlreiche kleine Ballons mit anarchistischen Aufschriften losgelassen. Heute früh stieg von der Porta Pia ein großer Ballon auf, welcher eine schwarze Fahne mit der Aufschrift trug: „Hoch Caserio, hoch die Anarchie!“ — Die gesamte Mailänder Presse hat gestern Reporter nach Motta Visconti gesandt, um das angekündigte letzte Schreiben Caserios an seine Mutter zu kopieren. Dasselbe ist jedoch bisher nicht angelangt.

Vermischtes.

— Eine recht schlechte Angewohnheit der Ladenverkäufer ist das Aufblasen der Düten. Das „Berliner Intelligenzblatt“ schreibt darüber: Tritt ein Käufer in ein Geschäft und verlangt irgend einen Artikel, den er in einer Düte verabsolgt bekommt, so greift der Geschäftsinhaber, Gehilfe oder Lehrling, nach den papiernen Hüllen, bläst eine derselben kunstgerecht auf, wobei er womöglich seinen Mund noch mit dem Papier in Berührung bringt, und gibt in die so präparierte Düte das Gewünschte. Will man sich einmal überzeugen, welche Spuren ein derartiges Aufblasen hinterläßt, so braucht man nur in einer solchen Weise in ein reines Glas hineinzuhäuschen, man wird sofort an den Wänden des Glases den Niederschlag sehen. Was würde der Gast sagen, wenn der Kellner oder Zapfer im Wirtshaus ihm derartig in sein Bierglas hineinblasen würde?

In den Läden aber läßt sich das Publikum die Blaserei ruhig gefallen, jedenfalls weil es die Spuren bei den Papierdüten nicht bemerkt. Wer aber bedenkt, wie oft geblasen wird, ganz abgesehen von den Krankheitsstoffen, die auf solche Weise übertragen werden können, der wird die Forderung berechtigt finden.

— Die Erbin eines unermesslichen Vermögens, Miß Helene Carol aus Boston, hält sich gegenwärtig zum Besuch der Festspiele in Bayreuth auf. Sie zählt neunzehn Jahre und entfaltet einen mehr als fürstlichen Luxus. Sie ist die Tochter des kalifornischen Eisenbahnkönigs Mr. Carol, der mehr Millionen Dollars besitzen soll, als der Frankfurter Rothschild Millionen Mark. Miß Helene hat sich auf ihrer Reise nach Bayreuth von einigen Freundinnen begleiten lassen, die einem amerikanischen Millionärinnenpensionat angehörten, in dem sie selbst ihre Erziehung genossen hat. Die Kosten des Unterhaltes ihrer Freundinnen bestreitet sie aus eigenen Mitteln. Für jede Vorstellung im Festspielhaus nimmt sie acht Logenbillets zu je 40 M. Hierzu kommt eine gleiche Anzahl von Parquetbillets zu je 20 M für das „Gesolge“. Da sich in der kleinen Mainstadt selbst kein geeigneter Wohnsitz für die Ansprüche der höheren Tochter Amerikas fand, hat Miß Carol das eine Stunde von Bayreuth entfernte „Schloß Fantasia“ für wöchentlich tausend Mark auf die Dauer von sechs Wochen gepachtet. Dieses romantisch gelegene Schloßgut ist eine ehemalige Besizung des Herzogs Alexander von Württemberg, das Schloßgebäude zählt etwa sechzig möblierte Zimmer. Im Musikzimmer befindet sich ein Flügel, den Miß Carol eigens aus Amerika mitgebracht hat und der zu den kostbarsten gehört, die je gebaut worden sind. Aus Berlin hat die junge Amerikanerin für sich und ihre Freundinnen eine Anzahl Equipagen mit den nötigen Kutschern kommen lassen und ein Reitinstitut wurde beauftragt, einige Reitpferde in Begleitung tüchtiger Reitknechte nach „Schloß Fantasia“ zu schicken. Die Gespanne dienen auch dazu, den Amerikanerinnen die auf „Schloß Fantasia“ vom eigenen Küchenpersonal bereiteten Speisen nach dem Festspielhaus zu überbringen, wo sie in den Zwischenpausen serviert werden.

Litterarisches.

Der Lehrer **Hinkende Bote** für 1895, der soeben erschienen ist, verdient wiederum die höchste Beachtung. Man bestrebt sich in manchen Kreisen, dem Volke volkstümliche Litteratur zu schaffen, und überfieht dabei, daß unsere besten Kalender, zu denen der Hinkende in erster Reihe gehört, immer noch echt volkstümlich sind. Da ist auch kein einziger Beitrag in dem neuen Jahrgange des Hinkenden, der nicht als vortreffliche Kost für die weitesten Kreise gelten müßte, bekannte und unbekanntere Verfasser wetteifern, das Herz der Leser zu packen, sie zu rühren, zu erholen, zu erfreuen. Namen wie Hermine Billinger, E. Menzel (von ihm die wirklich vortreffliche Erzählung „Der Baldhannes“), Hermann Heiberg, August Silberstein usw. sprechen für sich selbst, aber auch die ungenannten Verfasser erweisen sich als tüchtige Schriftsteller; die Erzählung aus dem Orient z. B. „Was ein guter Rat wert sein kann“ könnte in jeder „klassischen“ Märchenammlung stehen. Groß ist diesmal die Anzahl köstlich erzählter Anekdoten. Die Darstellung der Weltbegebenheiten verrät wie immer vaterländisches Gemüt und klaren Blick wie reichen Humor. — Der Große Volkskalender bringt noch eine weitere Anzahl trefflicher Beiträge und kann den höchsten Ansprüchen genügen, bleibt aber dabei immer Kalender, wird nicht eine beliebige belletristische Sammlung, die sich, wie so manche, Kalender nennt.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 - 15. Aug. Julie, Tochter des Christian Zahn, Schuhmachermeisters hier.
- Gestorbene:
 - 18. Aug. Anna Luise Wagner, 10 Wochen alt, Tochter des Jakob Wagner, Kaufmanns in Stuttgart.
 - 19. „ Josef Anton Weiß, Strumpfw Weber hier, 51 Jahre alt.
 - 19. „ Gustav Staudenmeyer, Malers Witwe, Luise geb. Enslin hier, 52 Jahre alt.
 - 20. „ Karl Otto Ebner, 7 Wochen alt, Sohn des Josef Otto Ebner, Schneidermeisters hier.
 - 23. „ Jakob Beyer, Fabrikarbeiter hier, 48 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am 14. Sonntag nach Trinitatis.
Dom Turm: 377. Predigtlied: 412.
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dehan Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: H. Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch früh 7 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.
Freitag, den 31. August.
Vorbereitungspredigt und Beichte: H. Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Jahreschätzung der Gebäude

für die Brandversicherung.
Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiermit auf den oberamtl. Erlaß vom 14. August ds. Js., Amtsblatt Nr. 96, verwiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort und längstens bis

15. September ds. Js. hier anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude sind die Anmeldungen der baulichen Aenderungen, welche für die Einschätzung der betreffenden Gebäude in Betracht kommen, bis längstens 10. Oktober ds. Js. hier einzureichen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gefunden

wurden: 1 Stechnadel, 1 Schurz, 1 Fläschchen, 1 Beutische, 1 Stoch, 1 Damenuhr und 1 Mundharfe.

Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber Gatte und Vater **Jakob Bizer** heute Donnerstagabend 4 Uhr von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Beerdigung am Sonntag vorm. 11 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Bizer
und Tochter.

Nächste Woche backt
Augenbreteln
Reuthlinger's Bwe.

Neues
Sauerkraut,
pr. Pfd. 15 S, bei
G. Mayer, Handlungsgärtner.

Zucker
am Hut pr. Pfd. 29 S, bei 3 Pfd. à 30 S,
Würfelzucker,
gemahlener Zucker
empfiehlt billigt
Friedr. Müller a. Markt.

Eine freundliche
Wohnung
in der Bahnhofstraße mit 4 ineinandergehenden Zimmern ist auf Martini zu vermieten.
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Feuerwehr.

Kamerad **Bizer** ist gestorben und wird Sonntag vormittag 11 Uhr beerdigt. Die II. Kompagnie, deren Mitglied er war, hat zur Beerdigung auszurücken. Die andern Kompagnien werden zur Teilnahme eingeladen.
Sammlung am Spritzenhaus um 10¹/₂ Uhr.
Das Kommando.

Schützengesellschaft

Calw.
Sonntag, den 26. August,
Probefchießen.

Von 5¹/₂ Uhr ab findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, zu deren Besuch die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen sind.
Das Schützenmeisteramt.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr findet bei Kamerad **Essig, Bäcker,**
Monatsversammlung statt.

Tagesordnung: Abstimmung, Besprechung wegen einer Einladung zur Fahnenweihe nach Simmozheim und Wildbad.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Concordia Calw.

Die **Monatsversammlung** findet heute Samstag abend 8 Uhr bei **G. Schwämmle, 3. Dshen** statt.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Nagold.

Mehrere nach Neuweiler gewanderte hiesige Bienenzüchter werden am Sonntag, den 26. ds., einen Besuch bei **Lammwirt Burkhardt** daselbst abwarten und laden

Bienenzüchter
und deren Freunde von Calw und Umgebung hiezu freundlichst ein.
J. Gähner, Bienenzüchter.

Rennvereinsgeldlose

à N 3. — empfiehlt
Aug. Dollinger.

Most-Rosinen,

schönste Ware, billig bei
A. Schuster, Badgasse.

Gute Frühkartoffeln

verkauft
Bierbrauer Gahdt.

Den dritten Schnitt von 1 Morgen
ewigen Alee
am Gehlinger Weg, sehr schön stehend, verkauft
Bäcker Schwarzmaier.

Zu verkaufen:

1 großer eigener Tisch, 1 alter Kleiderkasten, 1 Kücheltasten, 1 Wanduhr, 1 Mehltrag.
Wilh. Stoll, Damenschneider.

Oberkollbach, 23. August 1894.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Eva Maria Steininger,
alt Lammwirtin,

heute vormittag unerwartet schnell verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag, 25. Aug., nachmittags 2 Uhr, in Oberkollbach.



Danksgiving.

Für die unserer l. Schwiegertochter und Schwägerin **Louise Staudenmeyer** geb. **Enslin**

während ihres Krankenlagers und aus Anlaß ihres Todes erwiesene wohlthuende Teilnahme, für die vielen Blumen spenden, die zahlreiche Leichenbegleitung und insbesondere auch den Herren Ehrenträgern sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.



Schützen-Gesellschaft Calw.

Am 9. und 10. September findet zur Feier des **100jährigen Bestehens** unserer Gesellschaft das in Nr. 71 ds. Blattes schon erwähnte

Jubiläums-Preischießen

statt. Wir richten nunmehr an die verehrl. hiesigen Schützen und Schützenfreunde, welche durch gut. Stiftung von Ehrengaben das Gelingen dieser Feier unterstützen wollen, die freundl. Bitte, diese Ehrengaben bis spätestens Ende des Monats an Schützenmeister **Baumann** oder Kaufmann **E. Georgii** gütigst einzusenden zu wollen.

Das Verzeichnis der freundl. Geber wird im Schützenhaus aufgelegt.
Das Schützenmeisteramt.

Calwer Liederkranz.

Sonntag, den 26. August, findet für unsere Mitglieder auf der Sängerbühne ein

Waldfest

mit Musik, Gesang und Spielen für Kinder statt. Sammlung der Mitglieder an dem Pavillon Luginsthal; Abmarsch von dort präzis 2 Uhr.

Den Ausschank von Getränken (Bier und Wein), sowie die Verabreichung von Speisen hat Hr. **Schiffwirt Hüller** übernommen. Das Rauchen auf der Sängerbühne

ist strengstens verboten.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.



Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag, den 25. August**, im Gasthof zum **„Rößle“** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst ein.

Wilhelm Strecker,
Luise Supper.

Carbolineum

ist das beste und bewährteste Holzkonservierungsmittel gegen Fäulnis und Schwamm, färbt das Holz schön nußbraun und ist bedeutend billiger wie Delfarbe.
Zu haben bei

H. Lorch, Bauunternehmer.

Aus der Schuhfabrik

von **Carl Eisenhard, Weil d. Stadt**
halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

Ernst Häberle.



Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw,

empfiehlt fein neuortiertes Lager in

Wassersfinger

Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen.

Ferner:

Baubeschläge, Drahtkiste, Handwerkszeuge, Wasserleitungs-Röhren und Verbindungsteile,

Brückenwagen, Tafelwagen, Gewichte von Messing und Eisen,

Bügelöfen, Bügeleisen, Waschwindmaschinen, Waschwangen, Küchen-Artikel,

Fuhrwinden, Schüttersägen, Wäldsägen.

Landwirtschaftliche Artikel aller Art.



Bad-Hôtel Teinach.

Außer den täglichen Kur-Konzerten finden regelmäßige Konzerte der Kur-Kapelle am

Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag

von 4 bis 6 1/2 Uhr auf dem Lindenplatz statt. Entree für nicht mit Kurtag- oder Abonnementskarten versehene Personen 30 Pfg. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der Laube statt.

NB. Die telephonische Verbindung des Bad-Hôtels mit der Station Teinach ist hergestellt.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes **Toilette-Mittel**, in Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg.
Alleinige Niederlage für **Calw** bei **H. W. Hayd jr.**

Sodawasser und Limonade

hält bestens empfohlen

J. U. Demmler, Konditor.

Niederlagen bei **Hrn. H. Schnauffer, Konditor** beim „Rögle“, und
J. C. Mayer's Nachf., Bahnhofstraße.

Wein neu assortiertes Lager in

Farbwaren,

trocken und in Oel abgerieben,

sowie

Fußbodenlacke

in 5 verschiedenen Farben,

ferner:

Copallack, Eisenlack, Spirituslack, Siccatis, Leinölfirnis, Leinöl, Terpentinöl etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen

Friedr. Müller a. Markt,

Inhaber: **G. Erbe.**

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Stadt und Land diene hiemit zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage eine **Feinbäckerei** errichtet habe und empfehle ich mich daher bestens in Herstellung **feiner Backwaren**, auch halte solche stets vorrätig. Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Frau Schlienz, Badgasse.

5 Tropfen

echtes **Geo Dötzer's Dentila** genügen, um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik**, 2 gold., 1 silb. Medaille. Per Flac. 50 Pfg. bei **Wieland & Pfleiderer** in **Calw**. in **Lebenzell** in der Apotheke.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Optische Waren,
Brillen, Zwickel, Loupen,
Barometer,
diverse **Thermometer** und **Wagen**
billigt bei

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter,
Flederstraße.

Reparaturen schnell, schön und
billig.

Blaue Englischleder- Anzüge,

für **Schlosser** und **Maschinisten**, empfiehlt
billigt

Fr. Wetzel,
Badgasse.

Zur Beachtung!

Den werten Hausfrauen empfiehlt
auf **Samstag** **frische Eier**, garantiert
prima Ware, sowie schönes

O b s t,

Birner 10 und 12 $\frac{1}{2}$,

Dalkolmo.

Feuer- und diebesichere Geldschränke

neuester Konstruktion empfiehlt unter Garantie solidester Ausführung, ebenso eiserne Cassetten zur Aufbewahrung von Wertpapieren etc., billigt

E. Schweizer,
meh. Werkstätte,
Liebenzell.

1 Dreschmaschine

gebraucht aber noch gut erhalten, welche für 2 Pferde nicht schwer geht und täglich bis zu 4-500 Garben drischt, setzt dem Verkauf aus

L. Walter in **Merlingen.**

Neues Sauerkraut,
sowie
Silder-Weißkraut
bei
D. Herion.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets
auf Lager

G. Widmaier b. **Adler.**

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

mit sonstigem Zubehör ist bis **Martini** zu vermieten. Näheres bei

Albert Moersch, Bäcker.

Brödingen.

Säcke. Säcke.

Frucht- und Mehl-Zwillich-Säcke empfiehlt zu den äußersten Tagespreisen. Musterstücke auf Wunsch zu Diensten.

Eduard Bausch.

Es wird ein kräftiges, ehrliches

Mädchen

in die Küche und zum melken gesucht gegen hohen Lohn.

Zu erfragen bei **Witwe Majer,** Bahnhofstraße.

Ein ehrliches, williges, reinliches, jüngeres

Mädchen

aus guter Familie, welches sich allen häuslichen Arbeiten gerne unterzieht, findet eine gute dauernde Stelle.

Näheres bei der **Red. ds. Bl.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf das **Comptoir** eines **Bijouterie-Engros-Geschäftes** in **Pforzheim** wird ein junger Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling** gesucht.

Gefl. Offerten unter **Nr. 20** an die **Exped.** dieses Blattes erbeten.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 99.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Am letzten Abend.

G. Walter.

(Fortsetzung.)

„Sind Sie bis morgen mittag fertig?“ fragte er am Abend.

„Zu Befehl, Herr Kapitän!“

„Dann wollen wir morgen nachmittag unsern Abschiedsbesuch bei Mister Parks und seiner schönen Tochter machen. Wir müssen eiligst davon. Schon wieder zwei Leute heute am Fieber erkrankt. Sie sehen auch schlecht aus! Hoffentlich ist's nicht von Bedeutung. Gute Nacht!“

Am nächsten Morgen saß er selbst fiebernd an seinem Schreibtisch.

„Thut mir leid,“ sagte er mühsam lächelnd; „hätte Sie gern begleitet; wäre ja eigentlich ganz notwendig gewesen; aber ich kann nicht. Sie müssen schon allein hinüber. Machen Sie den Herrschaften meine Empfehlung und nehmen Sie ihnen meine Photographie hier mit. Er hat mich darum als Pendant zu Normann.“

Dies eine Mal freute ich mich über das Mißgeschick eines andern, ohne daß ich mich zu den schadenfrohen Menschen zählen darf.

„Fahren Sie um zwei Uhr mit dem Kutter, und machen Sie Zeichen, wenn Sie wieder abgeholt werden wollen. Die Dampfspinaß kann ich Ihnen nicht geben, Ihnen den langen Fußweg zu ersparen.“

Mein Herz jubelte in mir. — Aber der Tag schlich langsam hin. Die Sonne ließ sich Zeit, und ich schrieb und schrieb, um mich zu betäuben fast. — Endlich war's Mittag, endlich war geessen; endlich schrillte durch die faule Stille des heißen Nachmittags die Pfeife des Botsmannsmaaten: „Ersten — Kutter — klar!“

Ich meldete mich ab. Matt lag der Kapitän auf der Koje. „Mir ist sehr schlecht!“ sagte er. „Grüßen Sie, und thun Sie, was recht ist.“

Da fuhr ich hin; nun sprang ich auf den Sand. Nun ging ich hin unter den Palmen. Regungslos hingen die mächtigen langen Wedel in der heißen, sonnen- durchglühten Luft. Vorwärts. Immer bergan. Da nach langem heißen Wandern lag das Haus vor mir. Still und einsam lag es da. Kein lebendes Wesen war zu schauen. Ich trat klopfenden Herzens unter das Vordach und blickte in die Stube hinein. Niemand zu entdecken. War ich vergebens gegangen? Sollte ich ohne Abschied von Carmen gehen?

Da ertlang ein Schritt — aber es war nicht der leichte, federnde Schritt von Carmens zierlichen Füßen und nicht ihre entzückende Gestalt; barsüßig kam eine grundhäßliche alte Negerin langsam näher, mit der Hand abwinkend.

„Niemand zu Hause!“ sagte sie mürrisch; „Herr fort, Fräulein fort!“

„Wohin?“ fragte ich bestürzt.

„Herr zu Pferd, Fräulein zu Fuß! Weiß nicht!“

„Denken Sie mal nach!“ mahnte ich und ließ ein Schillingstück in der Hand sehen. Sie wurde freundlicher.

„Fräulein vielleicht bei Wasserfall; viel da!“

Ich hob das Geldstück zwischen den Fingern: „Führen Sie mich hin!“

Sie zeigte das mächtige, weiße Gebiß: „Kommen Sie!“

Ich ging hinter ihr her. Nicht lange. Fünf Minuten vom Hause entfernt öffnete sich eine Schlucht, tief, stromdurchrauscht und kühl, schattig, wild verworren.

Die Negerin blieb stehen: „Gehen Sie nun weiter, rechts!“ Sie streckte die Hand aus nach dem leicht verdienten Führerlohn. Ich hätte ihr auch ein Goldstück gegeben.

Auf wenig ausgetretenem Pfad unter dunklem Oleander und hochstämmigen Farren ging ich weiter am Flusse hin; nun bog der Pfad um, und ein entzückend schönes Bild enthüllte sich meinem Blick. Seitwärts donnerten und rauschten die Fälle des Flusses über mächtiges Felsgeröll hin, durch die üppige Pracht des Waldes wie zwischen lebendigen Mauern. Und vor mir rundete es sich fast im Kreis das kleine, tiefe Becken, das felsumhegt, waldbüchert, grün umrauscht sich aufhat. In rieselnden Güssen und sprühenden Strahlen brach der Bach von der Bergeshöhe über die Blöcke kantigen Gesteins und zwischen ihm her zur Tiefe durch, zum Flusse hin. Prächtige Farnbäume breiteten die zartgesiederten Schirme rings über den Rand, und Kletterpalmen umhüllten mit üppiger, stattlicher Blattfülle die Stämme; Orchideen in lichtem Grün auf jedem Zweig der ernsthaften Waldbäume; funkelndes Sonnenlicht, wundervollen Farbenglanz über das Bild breiten, in die dichten Urwaldschatten leuchtend, verklärend eindringend; an den Wänden, zwischen dem Gestein blühende Begonien; dunkle Cyressen, ernsthafter Oleander, schwanker, lichtgrüner Bambus oben und zur Seite — und unten in all der Herrlichkeit, neben den rauschenden, sprühenden Fällen, sie, Carmen, im weißen Kleid, die Augen schirmend mit der Hand, tief erröthend, bestürzt, eine Hand leicht vorgestreckt:

„Herr Lieutenant! Wie haben Sie mich hier gefunden?“

Ich stand vor ihr, auf den Säbel gestützt, und sah sie an — und antwortete nichts.

„Sie treffen es übel; mein Vater ist auf dem neuen Pferd nach der andern Seite hinübergeritten, um es zu versuchen, und kommt vor Sonnenuntergang nicht zurück.“

O Carmen, was ging mich dein Vater an in dieser Stunde, in der ich mit dir allein, allein sein sollte; ich glückseliger, ahnungsdurchschauerter Mann.

Dann wollen Sie ihm unsere Abschiedsgrüße bestellen; ich komme, um sie im Namen des Kapitäns zu bringen; wir gehen morgen früh hinaus nach den Bermudas!“

„Sie — gehen — hinaus?“ fragte sie, und ihre Augen lagen auf mir, als wäre sie sehr erschrocken. „Sie sagten doch — neulich —“

„Es thut mir so unendlich leid!“ sagte ich ehrlich. „Ihnen auch, ein wenig nur?“ setzte ich unbesonnen hinzu.

Sie hatte sich gefast.

„Wir werden es sehr bedauern,“ sagte sie, und warf den schönen Kopf ein klein wenig in den Nacken; „wir hatten auf längeren Verkehr mit den Herren gehofft.“

„Aber setzen Sie sich, und halten Sie Raft!“

Da saß ich ihr gegenüber auf einem Felsblock und sah auf die zersprühenden Wirbel des Wassers und fand kein Wort.

Wir saßen fast stumm. Mir war die Kehle wie zugeschnürt. Also so trübselig klang das Lied aus. Ich griff nach meinem Tuch, mir den Schweiß von der Stirn zu trocknen. Da kam mir das Bild des Kapitäns in die Hand.

„Hier, ich habe noch etwas an Sie abzugeben, auch einen Abschiedsgruß.“

Sie warf einen Blick auf das Gesicht des stattlichen Herrn.

„Ach, das ist schön!“ rief sie erfreut. „Aber wo ist denn Ihr Bild? Das gehört doch dazu; der Adjutant zum Kommandanten!“

„Wie durst' ich's wagen, Ihnen mein armes Lieutenantskonterfei aufzudrängen! — Aber nun haben Sie mich kühn und begehrlig gemacht; darf ich — darf ich Ihr Bild mitnehmen als Erinnerung an goldene Stunden?“

Sie sah mich an. „Was nützt Ihnen das? — das Bild eines einsamen Mädchens auf einer kleinen Antilleninsel? Eine kurze und wenig bedeutende Reisebekanntschaft, weiter nichts. Sie sehen Leute und Frauen genug, daß die einzelne keinen Wert für Sie haben kann. Nein, Herr Lieutenant —“

Da war's um mich geschehen; „Carmen!“ rief ich und stand vor ihr, die erschreckt, gegen den grünbewachsenen Felsen zurückgelehnt, die feinen Hände wie zur Abwehr erhob. — „Carmen, wissen Sie's denn nicht? Diese Tage waren Ewigkeiten von Glück für mich —“

Sie ließ die Hände sinken. Weich und innig lag ihr Blick auf mir; ihr Mund lächelte mild, und mild und freundlich sagte sie: „Auch für mich waren es schöne Tage; ich sage es gern. Nun gehen Sie, und behalten Sie uns in gutem Erinnern in unserer Einsamkeit.“

Ich griff nach ihren Händen. „Bitte!“ — Meine Seele mag wohl in dem Worte gelegen haben. Sie hob langsam die Hand und legte sie in meine: „Gott befohlen!“ sagte sie leise.

Da hob ich behutsam, wie man ein Heiligenbild berührt, die eine Hand zu meinen Rippen und küßte sie, und dann die andere — und wir sahen uns an: „Carmen, — was ist mir Welt und Glück ohne Dich!“

Da nahm sie meine Hände zusammen zwischen ihre Hände und blickte so zu mir auf:

„Nun gehen Sie!“ bat sie leise — aber unsere Blicke hingen wie gebannt an den Augen des andern.

Ich konnte ja nicht mehr von ihr gehen — und sie konnte mich nicht mehr ziehen lassen.

Ich neigte mich zu ihr; mein Atem ging schwer. Ich sah ihre Augen dicht vor mir, und ich legte den Arm um sie; ihr Haupt lag an meiner Schulter; nun hob sie das Gesicht; kein Wort — aber ihre Hand lag um meinen Hals —

Wieder saß ich ihr gegenüber, ein vom Glück überwältigter Mann. Sie sah mich an mit dem ganzen unsäglichen Liebreiz, den Gott über sie ausgegossen.

„Also so ist's, wenn man jemand lieb hat,“ sagte sie sinnend, „aber nun sag' mir, was soll aus mir werden wenn du nun davon ziehst? Ruhest du das thun, mich armes, wie im Schlaf und Traum dahinwandelndes Mädchen so zu wecken, so schnell, so plötzlich, daß ich nun in Sehnsucht die Wochen und Monde und Jahre zählen muß, bis du wiederkommst? — Und ob du wohl wieder kommst?“ fuhr sie fort mit weichem, innigem Ton; „ob du nicht bald das thörichte Mädchen vergißt, das so willig deinem Wort lauschte und so bald, so sehr bald sich an dich lehnte? Wirst du auch draußen an mich denken und mich holen —?“

Da that ich, was ein Mann nicht soll — der Säbel raffelte auf dem Boden, ich lag vor ihr auf den Knien, und ich that's heute doch wieder, ob's auch tausendmal nicht recht wäre. — Das war eine wonnesame Stunde in der Grotte beim Wasserfall unter den Palmen. — „Laß uns gehen!“ — Ich schlang den Arm um sie. — So gingen wir dem Hause zu.

Ich stand, bitterm Abschied nehmend, vor ihr: „Nun ist's Zeit, Carmen! Die Sonne neigt sich; nun sei eine Soldatenbraut, und weine nicht. Küß' mich zum Abschied, und „der Herr sei mit dir auf dem Wege, und sein Engel behüte dich!“ das war mein Konfirmationspruch. Nimm du ihn als Gebet über dich von mir, Carmen! Und wenn ich dich hole, dann wird's ein seliger Tag!“

„So zieh' in Frieden. Ich gehöre zu dir, so lang ich lebe —“

Ich breitete die Arme aus, und sie warf sich hinein mit der ganzen süßen Leidenschaft des Mädchens, in deren Atern spanisches Blut rollte, und die unter westindischer Sonne zum Leben erblüht war — da schallte ein ernstes, gedämpftes: „Halt!“ in unsern stürmischen Liebesabschied hinein.

Wir flogen auseinander; vor uns stand zornigen Auges und mit schwer- umwölter Stirn der Vater, dessen Kommen wir, viel zu sehr mit uns selbst beschäftigt, überhört hatten.

„Carmen, geh' hinein auf dein Zimmer!“ befahl er kurz. Und zu mir: „Bitte, folgen Sie mir!“ Carmen lehnte, die Hände vors Gesicht geschlagen, ein reizendes rührendes Bild der Vernichtung und der hilflosen Angst, am Pfosten der Veranda — das war das letzte Bild von ihr, das mir vor Augen schwebte, lange, lange Zeit bei Tag und bei Nacht, und so glaubte ich, sie einst in meiner Sterbestunde vor mir zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im **Aufbauen von Feilen, Raspeln, Bohrern und Sägenfeilen**, sowie in **Reparaturen** verschiedener Werkzeuge. Neben der Feilenhauerei habe ich auch eine

Werkzeugfabrikation

errichtet und empfehle ich mich aufs beste zur Anfertigung aller nötigen Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Maurer, Metzger u. s. w. unter Zusage pünktlicher Arbeit bei billigen Preisen.

Carl Schlienz, Feilenhauer.

Obstmühlen und Pressen, fahrbar und feststehend, Pressen mit 20facher Hebelüberhebung, Preßkasten mit Universalverschluß (eigene Konstruktion), **Göpelwerke**, 1—4pferdig, **Futterschneidmaschinen** in 6 Größen, von Mk. 50 an, für Hand- und Kraftbetrieb, **Schrotmühlen** von Mk. 30 an, **Rübenmühlen**, nie versagende **Jauchepumpen**, alles in bewährten neuen Konstruktionen, empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen. Preisliste zu Diensten.

Chr. Paul Rau, Stammheim b. Calw,
Fabrikation landwirtsch. Maschinen.

Zeugnis. Von Herrn Chr. Paul Rau in Stammheim bezog ich vor einem Vierteljahr eine Garder'sche patent. Jauche- und Wasserpumpe. Die Pumpe leistet bei ihrer Einfachheit außerordentlich viel, die Konstruktion ist sehr solid und der Preis wirklich billig, so daß ich dieselbe bestens empfehlen kann.

Hugo Rau.

Neu-Praktisch-Neu.
Prüfet alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gammispritzen mehr nötig.

Nur allein Nägelin
mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **Th. Naegle, Göppingen.**
Zu haben bei:
Wieland & Pfeiderer, Apoth., Calw; Bolz, Apoth., Weil d. Stadt; Kehl, Apoth., Leonberg.

C. Mohl, Apoth. in Liebenzell.
Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von **nur 30 Pfennig für das Heft** bei. Das Buch für Alle wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalpedienten u. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Anton Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Wolff, Calw.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinn **75,000** Mark bar.

3440 Bar-Gewinne im Gesamtbetrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne. **Auf 23 Lose schon ein Treffer.**

Lose, à M. 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart, 20 Kanzleistrasse 20.**

Ziehung am **2. Oktober 1894.**

Dieser Kinderwagen, Landseerform, Federstuhl, mit Stoff- & Wachstuchdeckel doppelt ausgeklappt, abnehmbar Verdeck, kostet (frachtlos) jeder deutschen Station nur **M. 8.** Preisliste mit vielen Abbildungen von Kinderwagen in neuester Ausführung portofrei.

SCHALLER & COMP. COBURG

J. A. Braun, früher Braun & Volz, Theer- und Asphaltgeschäft **Stuttgart,** empfiehlt **Dachpappen, Asphalttröhren, Holzzementdächer, Carbolinum etc. etc.**

Thurmelin

Kauft nur **Thurmelin** mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabriziert von **A. Thurmayer, Stuttgart**, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. u. 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 S. u. 50 S. Zu haben in Calw bei **Carl Sakmann**; in Gompelscheuer bei **J. F. Sturm**; in Nagold bei **S. Lang**; in Simmozheim bei **R. G. Schmert**; in Weil der Stadt bei **August Kern**; in Wildberg bei **Ad. Frauer.**

Lieben Sie einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Liliemilch-Seife** von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei **E. Säger in Calw, Apotheker** Mohl in Liebenzell.

Wichtig für Jedermann!
Gegen alte Wollfächer aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrod- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche u. c., sowie Buchstin, blau Chevot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. Harz 136.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königliche Postdampfer nach **NEW-YORK** über **ROTTERDAM.** MITTWOCHS u. SONNABENDS. Nähere Auskunft erteilt die **Verwaltung in Rotterdam**, die Generalagenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,** sowie die Agenten: **T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Guldannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Gaudannen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes beliebig zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.